

2.3.7. Religionscurriculum

Ausgangssituation

Der größte Teil unserer SchülerInnen gehört zur evangelischen oder katholischen Kirche, etwa 20% sind nicht getauft, einige gehören einer anderen Religion an (Islam, Judentum). Dennoch nehmen fast alle SchülerInnen am Religionsunterricht teil. Das interkulturelle Lernen ist ein großer Bestandteil des Unterrichts. Der Religionsunterricht wird von einer Religionspädagogin sowie einer Lehrerin mit der Lehrbefähigung für das Fach erteilt. Die SchülerInnen werden möglichst während der gesamten Grundschulzeit von derselben Fachlehrerin unterrichtet.

a) **Konfessionell gemischte Lerngruppen:** **„Zwei Konfessionen – eine Religion“**

Der Religionsunterricht findet mit dem Schuljahr 2010/11 in konfessionell gemischten Lerngruppen und im Klassenverbund statt. Dadurch ist die Chance gegeben, die intensive Kooperation zwischen beiden Konfessionen fortzusetzen und auszubauen. Zudem wird eine ökumenische Offenheit der Kirchen erfahrbar und eine offene Begegnung mit der anderen Konfession stärker und authentischer. Dies trägt auch zum Bewusstsein über die eigene Konfession bei.

Wir möchten den Religionsunterricht so gestalten, dass möglichst viele Gemeinsamkeiten der Konfessionen entdeckt und gleichzeitig Unterschiede in gegenseitiger Achtung wahrgenommen werden. Ziel ist es, dass „Der Religionsunterricht christlichen Glauben und christliche Traditionen so zur Sprache bringen soll, dass er für die Kinder als befreiende Lebensmöglichkeit bedeutsam werden kann.“ (Rahmenplan für die Grundschule). Wir thematisieren die Fragen der Kinder nach Gott, Glaube und Sinn, nach Anfang und Ende des Lebens und fördern das gemeinsame Gespräch über ihre Überzeugungen im Blick auf Wahrheit und Gerechtigkeit, Frieden und Zukunft. Dabei wird der von einer Konfession durchgeführte Religionsunterricht (evangelische Lehrkraft) so erteilt, dass

1. der Lehrplan der anderen Konfession berücksichtigt wird -

wir bearbeiten Themen, die nach dem Lehrplan für beide Konfessionen vorgesehen sind; beispielsweise

- Erzählzyklen Mose, Josef, David, Gebet, Schöpfungsgeschichte das Leben und Wirken Jesu sowie andere biblische Geschichten,
- Inhalte und Formen der Traditionen der Kirchen, wie Ostern, Weihnachten, Sankt Martin, Nikolaus, Taufe und Symbole des christlichen Glaubens (Kreuz, Herz etc.)

2. die jeweilige Gruppe in ihrem Bekenntnis geachtet wird -
die Schülerinnen und Schüler dürfen ihre Erfahrungen und Gebete einbringen.

3. Gemeinsamkeiten gestärkt und Unterschieden Rechnung getragen, vertieftes Bewusstsein der eigenen Konfession geschaffen und authentische Begegnungen mit der anderen Konfession ermöglicht werden

Im ersten Schuljahr legen wir den Schwerpunkt darauf, Gemeinsamkeiten zu finden und zu fördern. Dabei werden wir vor allem die Zugehörigkeit zur christlichen Kirche und deren Bekenntnis/Glaube berücksichtigen. Mit dem zweiten Schuljahr wenden wir uns ebenso den Unterschieden zu. Neben gegenseitigen Besuchen der Kirchen- und Kirchenvertretern, sind Besuche der Kirchenhäuser möglich. Darauf aufbauend können Themen besprochen werden, die das Profil der eigenen Konfession verdeutlichen und eine Identifikation mit dieser ermöglichen; z.B. Kommunion, Heilige, Engel und Martin Luther. Daraus ergeben sich fakultative Themen für die einzelnen Jahrgänge:

1. Klasse: Wir haben einen Glauben – Gemeinsamkeiten finden und stärken
2. Klasse: Wir gehen in verschiedene Kirchen: evangelisch – katholisch (Besuch der Kirchen, Öffnung des Unterrichts für andere Personen)
3. Klasse: a) Kommunionkindern Raum zum Erzählen geben(Erfahrungsaustausch),
b) Heilige sowie katholische Feiertage besprechen
4. Klasse: Martin Luther

Zudem sind wir bestrebt bestehende Rituale anderer Kolleginnen fortzuführen und Elemente des jeweiligen konfessionellen Unterrichts aufzunehmen und miteinander zu verzahnen.

4. ökumenische Offenheit der Kirchen erfahrbar gemacht wird -
Langfristig möchten wir die Schülerinnen und Schüler befähigen, dass sie sich ausgehend von einer christlich-konfessionellen Identität dem Dialog öffnen.

An unserer Schule ist der Religionsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler mit nicht christlicher Religion geöffnet. Wir fördern grundsätzlich einen gegenseitigen Austausch, um den Kindern eine möglichst umfassende Sicht der Welt zu eröffnen. Dabei möchten wir den Kindern helfen, auf die Grundfragen menschlichen Lebens Antworten zu finden. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Wir möchten den Schülerinnen und Schülern, Erfahrungen einbringen

lassen und ihnen neue Erfahrungen ermöglichen, sodass sie zunehmend für sich religiöse Kompetenzen entwickeln. Die allgemeine Lebenssituation der Kinder, konkrete Anlässe, z.B. Tod eines Angehörigen, Taufe eines Mitschülers wird stets in den Religionsunterricht integriert.

Als **Methoden** zur Umsetzung nutzen wir:
neben dem Erzählen und kreativen Gestalten von biblischen Geschichten auch Legematerial, Tücher und Naturmaterialien. Nach Möglichkeit wird mit einem Stuhlkreis begonnen mit Singen und/oder gemeinsamen Lesen und Sprechen eines Psalms. Andere Rituale sind gemeinsame Mahlzeiten oder jahreszeitlich bedingte Übungen, z.B. mit Kerzen oder Symbolen.

b) Der Erwerb von Kompetenzen im konfessionell gemischten RU

Innerhalb des Religionsunterrichts möchten wir folgende Kompetenzen fördern und folgende Inhaltsfelder anbieten:

Wahrnehmen, fragen und beschreiben	Jahrgangsstufe 1/2	Jahrgangsstufe 3/4
Eigene Grenzen und Stärken, Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle wahrnehmen und sie zum Ausdruck bringen (Inhaltsfeld Mensch und Welt)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler können sich in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen, eigene und fremde Stärken erkennen und benennen. ■ Die Schüler können verschiedene Gefühle wahrnehmen und beschreiben und zum Ausdruck bringen. ■ Die Schüler können menschliche Begrenztheit als grundsätzlich zum Menschsein gehörig wahrnehmen. ■ Die Schüler können anhand von beispielhaften Konfliktsituationen nach eigenen und fremden Grenzen fragen, diese Grenzen wahrnehmen und beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ich und die anderen ■ Die Sturmstillung Gebet, Psalmen ■ Tod und Trauer Gebet ■ Der verlorene Sohn Der gute Hirte ■ Martin Luther ■ GfK: So was-Nein so Nein so ■ Saul – David
In der Begegnung mit dem christlichen Glauben nach Antworten auf lebensbedeutsame Fragen und die Frage nach Gott suchen (Inhaltsfeld Gott)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler können nach dem Woher und wohin, nach dem Sinn und Wert des menschlichen Lebens fragen und erste Glaubensantworten beschreiben. ■ Die Schüler können danach fragen, ob und wie sich Gott den Menschen zeigt und mithilfe von Glaubensgeschichten erste Antworten geben. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schöpfung ■ Urgeschichten Die großen Fragen Das höchste Gebot ■ Sankt Martin, Nikolaus Jesu Worte und Taten Abraham, Josef, Mose Franz von Assisi oder Elisabeth von Thüringen ■ Martin Luther Mose Saul, David, Salomo Christen, die sich in besonderer Weise für andere einsetzen
Die eigene und die christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben (Inhaltsfeld Gott)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler können durch die Kenntnis biblischer Geschichten und anderer Glaubenszeugnisse christliche Gottesvorstellungen wahrnehmen und beschreiben. Die Erzählungen bieten den Schülern Identifikations- und Auseinandersetzungsmöglichkeiten, wodurch die Schüler nach der eigenen Gottesvorstellung fragen und diese mit der Zeit wahrnehmen und beschreiben können. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sankt Martin Nikolaus Franz von Assisi oder Elisabeth von Thüringen Jesu Worte und Taten Zachäus, Bartimäus Abraham Josef Mose ■ Mose Saul, David, Salomo Luther Christen, die sich in besonderer Weise für andere einsetzen
Die Schöpfung in ihrer	■ Die Schüler können die	■ Erntedank – ■ Erntedank –

<p>Vielfalt und die Einmaligkeit des Menschen mit seinen Möglichkeiten und Grenzen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>(Inhaltsfeld Mensch und Welt, Inhaltsfeld Gott)</p>	<p>Schönheit und Vielfalt der Schöpfung wahrnehmen und beschreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schüler können die christliche Grundüberzeugung, dass jeder Mensch von Gott geschaffen, einmalig, bedingungslos geliebt und angenommen ist - auch und gerade im Angesicht persönlicher Grenzen und Konflikte - befragen, wahrnehmen und beschreiben. 	<p>Schöpfung: Über die über die Schöpfung staunen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schöpfung: Der Mensch als Gottes Ebenbild, die Würde des Menschen Arche Noah Wie Jesus mit Menschen umgeht 	<p>Schöpfung Nach dem rechten Umgang mit der Schöpfung fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die großen Fragen Woher komme ich? Wozu lebe ich?
--	--	---	---

Deuten, verstehen und einordnen		Jahrgangstufe 1/2	Jahrgangstufe 3/4
<p>Geschichten der Bibel aus Altem und Neuen Testament und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen</p> <p>(Inhaltsfeld: Bibel, Gott, Jesus Christus und Kirche)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler können biblische Geschichten im Umfeld der damaligen Zeit und Umwelt einordnen und verstehen. ■ Die Schüler können die biblischen Geschichten in einen zeitlichen Kontext einordnen. ■ Die Schüler können Gottesvorstellungen zentraler biblischer Personen benennen, deuten und in Bezug auf das eigene Leben setzen. ■ Die Schüler können Glaubenszeugnisse berühmter Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart verstehen und mögliche Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit herstellen. ■ Die Schüler können Aufbau und Entstehung der Bibel verstehen und darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Kindersegnung Die Weihnachtsgeschichte Jesu Kindheit + Taufe Jesus findet Jünger Bartimäus Jesus und die Zöllner Tod + Auferstehung Abraham Josef, Mose ■ Abraham: Der Gott, der hält, was er verspricht. Josef: Der Gott, der aus dem, was Menschen böse meinten, Gutes macht. Jesus: Der Gott, der uns ein guter Vater ist. ■ Sankt Martin + Nikolaus Franz von Assisi oder Elisabeth v. Thüringen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Exodus Königtum in Israel Saul – David – Salomo Noah Die Pfingstgeschichte Die Himmelfahrt Jesu ■ Mose: Jahwe - der Gott, der für uns da ist und uns befreit. David: Der Gott, der uns Mut macht. ■ Martin Luther Christen, die sich in besonderer Weise für andere einsetzen ■ AT und NT Bücher der Bibel Entstehung
<p>Elementare Ausdrucksformen religiöser Praxis erklären und deuten</p> <p>(Inhaltsfeld Kirche, Religionen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler können verschiedene Gebetsformen und Gebetshaltungen einordnen, erklären und deuten, sowie eigene Gebete formulieren. ■ Die Schüler können religiöse Symbole erkennen und deuten ■ Die Schüler können zentrale religiöse Feste und Bräuche im Kirchenjahr, im Judentum und im Islam beschreiben, erklären und deuten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gebet ausgewählte Psalmen Vater unser Gebetshaltungen der Christen ■ Weg, Wasser, Licht, Herz, Hand ■ Advent, Weihnachten, Karfreitag, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Erntedank 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gebete ausgewählte Gebete in Judentum und Islam Gebetshaltungen der Juden und Muslime ■ Kreuz, Taube, Brot ■ Himmelfahrt, Pfingsten Reformationstag, Fronleichnam Pessach - Zuckerfest

Kommunizieren und partizipieren		Jahrgangstufe 1/2	Jahrgangstufe 3/4
<p>Christliche Grundregeln für gelingendes Miteinander</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler können christliche Grundregeln, die 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Barmherziger Samariter: 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die goldene Regel 10 Gebote:

<p>nennen und auf konkrete Situationen beziehen</p> <p>(Inhaltsfeld Bibel Inhaltsfeld Mensch und Welt)</p>	<p>ihnen durch biblische Geschichten, Gebote und Glaubenszeugnisse bekannt gemacht wurden, beschreiben und kommunizieren.</p> <p>▫ Die Schüler können die christlichen Grundregeln in Rollenspielen aufnehmen und so auf konkrete Situationen beziehen.</p>	<p>Hilfeleistung Vater unser: dem anderen vergeben können, weil Gott auch uns vergibt</p> <p>▫ Barmherziger Samariter Zachäus: ursprüngliche und moderne Fassung</p>	<p>Wahrhaftigkeit, keine Verleumdung, Respekt, Treue und Verlässlichkeit, Großzügigkeit</p> <p>▫ Rollenspiele zur goldenen Regel und den 10 Geboten</p>
<p>Elementare christliche Wertvorstellungen nachvollziehen und Formen des verantwortlichen Handelns daraus ableiten</p> <p>(Inhaltsfeld Kirche Inhaltsfeld Mensch und Welt)</p>	<p>▫ Die Schüler können christliche Wertvorstellungen, die ihnen durch biblische Geschichten und Glaubenszeugnisse bekannt gemacht wurden, beschreiben und kommunizieren. Die Schüler können daraus exemplarisch Formen verantwortlichen Handelns überlegen, absprechen und einüben</p>	<p>▫) Abraham: Vertrauen → Vertrauensspiele</p> <p>Barmherzige Samariter: Barmherzigkeit → Hilfe leisten</p> <p>Erntedank: Dankbarkeit → Dankbarkeit ausdrücken</p>	<p>▫ Luther: Gerechtigkeit aus Gnade, nicht aus Werken → Geduld mit anderen und mir selbst</p> <p>Schöpfung als anvertrautes Gut: Verantwortung → Verantwortungsvolles Handeln einüben</p> <p>Mensch als Gottes Ebenbild: Würde des Menschen → Respekt gegenüber allen Menschen</p> <p>Das höchste Gebot: Liebe → Nächstenliebe</p>
<p>Über die eigene Religion und andere Religionen sprechen und Mitmenschen in Toleranz und Respekt begegnen</p> <p>(Inhaltsfeld Kirche-Religionen)</p>	<p>▫ Die Schüler können eigene und fremde Religion/en beschreiben. Die Schüler können formulieren und beschreiben, wie und worin Respekt und Toleranz sich ausdrücken und ein solches Verhalten einüben.</p>	<p>▫ Evangelischer und katholischer Glaube</p> <p>Respekt und Toleranz im Umgang mit Anderen und beim Besuch von christlichen Gotteshäusern einüben</p>	<p>▫ Judentum Islam</p> <p>Respekt und Toleranz im Umgang mit Anderen und beim Besuch von jüdischen und muslimischen Gotteshäusern einüben</p>

Ausdrücken und gestalten	Jahrgangstufe 1/2	Jahrgangstufe 3/4
<p>Inhalte des Faches gestalterisch zum Ausdruck bringen, christliche Feste und Feiern im schulischen Leben mitgestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler können in vielfältiger Weise biblische Geschichten gestalten. ■ Die Schüler können in Konzentrationsübungen zur Ruhe kommen. ■ Die Schüler können für die Feste St. Martin, Nikolaus und Weihnachten Abläufe und Präsentationsformen entwickeln ■ Die Kinder können Lieder bezogen auf die Inhaltsfelder singen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mit Hilfe von Erzählfiguren Geschichten nachstellen: Mose, Saul, David, Salomo ■ Kleines Biotop gestalten: die Schöpfung ■ Psalmen in Körpersprache umsetzen: Psalm 1, Psalm 23 ■ Ritualisierte Anfangs- und Schlussrunden ■ St. Martinsumzug mit Laternenliedern und Legende ■ Krippenspiel o.ä. Programm mit Weihnachtsliedern und anderen musikalischen Darbietungen ■ Liedauswahl

Handeln und teilhaben		Jahrgangstufe 1/2	Jahrgangstufe 3/4
Im Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen verantwortungsvoll handeln	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler können sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit, deren Möglichkeiten und Grenzen auseinandersetzen. ■ Die Schüler sollen lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schöpfungsgeschichte ■ Brot gibt Leben – gemeinsames Essen verbindet Menschen ■ Was gehört mir, was gehört uns? 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10 Gebote ■ die Umwelt kritisch „unter die Lupe“ nehmen ■ Christen, die sich in besonderer Weise für andere einsetzen, Elisabeth von Thüringen
Möglichkeiten der Teilhabe an kirchlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern beschreiben und erproben	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler können Menschen verschiedener Religionen in den Blick nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Führung und Fragestunde. Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche Wichtige Elemente des christlichen Glaubens: Kreuz, Bibel, Jesus 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Führung und Fragestunde: Besuch einer Synagoge Wichtige Elemente jüdischen Glaubens: Thora, Schabbat usw. Besuch einer Moschee Wichtige Elemente des muslimischen Glaubens: Koran, Mohammed, Moschee

c) Der Religionsunterricht im Rahmen der Europaschule

Angehts von vielen Religionsgemeinschaften und Vielfalt der ethnischen, kulturellen und sprachlichen Herkunft der Schülerinnen und Schüler soll der Religionsunterricht ein gemeinsamer Lernort für alle Kinder sein. Wir möchten dazu beitragen, dass sie Erfahrungen sammeln und erweitern, die sie in ihrer Werthaltung und Einstellung bezüglich ihrer Um- und Mitwelt sowie zu sich selbst prägen.

Die biblischen Geschichten bieten Chancen zum interkulturellen Lernen. Durch das Aufzeigen von Erfahrungen und Geschichten aus der jüdisch-christlichen Tradition, der Beschäftigung mit der biblischen Überlieferung, der Nächsten- und Fremdenliebe, der Toleranz sowie der christlichen Ethik möchten wir zum sozialen bzw. interkulturellen Lernen beitragen. Zudem kann der Religionsunterricht, der auf das gelingende Zusammenleben zielt, dazu beitragen, religiöse Toleranz und Respekt vor anderen zu lernen. Dadurch wird ein Beitrag zu friedlichem und verständnisbarem Zusammenleben geleistet. Die SchülerInnen sollen lernen, auf Möglichkeiten und Grenzen in der Begegnung zu achten und mit Angehörigen aller Religionen respektvoll zu kommunizieren.

Wir beteiligen uns im Religionsunterricht an interkulturellen Lernprozessen, um zu einem respektvollen Umgang von Kindern mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund beizutragen.

Bei der Auswahl der Inhalte orientieren wir uns an dem Alter, den Interessen und Erfahrungen der Kinder bzw. jeweiligen Lerngruppe. Fakultative Themen können dabei sein:

- Biblische Geschichten oder Kinderbücher der Fremdbegegnung (z.B. Geschichten von Rut, Mose, „Wir und die anderen“)
- Kennenlernen und Singen christlicher Lieder in unterschiedlichen Sprachen, z.B. auch Taizé-Gesänge
- Weihnachten, christliche Feste und christliches Brauchtum in anderen Ländern
- das Judentum, als Ursprung unseres Glaubens
- der Islam sowie andere Weltreligionen.

Dabei streben wir nach Möglichkeit eine Öffnung unseres Unterrichts an, durch:

- fächerübergreifenden Unterricht,
- Zusammenarbeit zwischen Kollegen,
- Einbeziehung von Eltern und „Experten“ (z.B. Eltern jüdischer, orthodoxer oder islamischer Kinder in den Unterricht einladen und von ihrem Glauben berichten lassen)
- Aufsuchen unterschiedlicher Lernorte (z.B. Synagoge, jüdischer Friedhof, Moschee).

*(Juli 2010, Dtz, Gr; Be/
September 2012)*